



# Schulprogramm der Gesamtschule Niederaula



Schulprogramm der Gesamtschule Niederaula

GESAMTSCHULE NIEDERAULA schulformbezogene  
GESAMTSCHULE  
DES LANDKREISES HERSFELD-ROTENBURG  
(Förderstufe, Hauptschulzweig, Realschulzweig, Gymnasialzweig)  
TELEFON: 06625-34455-0  
FAX: 06625-34455-50

---

Hattenbacher Straße 15  
36272 Niederaula

E-MAIL: [poststelle@gs.niederaula.schulverwaltung.hessen.de](mailto:poststelle@gs.niederaula.schulverwaltung.hessen.de)

Homepage: [www.kgs.niederaula.schule.hessen.de](http://www.kgs.niederaula.schule.hessen.de)



**GESAMTSCHULE NIEDERAULA  
(Schulhofseite)**

Schulleiterin:	N.N.
Stellvertreter:	Mirko Krotzky
Förderstufenleitung:	Franziska Sauer
Gymnasialzweigleitung:	N.N.
Hauptschulzweigleitung:	Franziska Sauer
Realschulzweigleitung:	Michael Nöding

***Organisation/ Aufbau:***

Förderstufe in Jg. 5/6 mit Zweierdifferenzierung in Englisch und Mathematik (B/C-Kurse)  
ab 2. Hj. Kl. 5

Gymnasialzweig	Klassen	5-10
Realschulzweig	Klassen	7-10
Hauptschulzweig	Klassen	7-9

---

# **Leitbild der Gesamtschule Niederaula:**

**G**emeinsam Schule gestalten

**S**ozialverträglich miteinander umgehen

**N**achhaltig lernen

---

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Die Schule .....</b>	<b>5</b>
1.1 Die Gesamtschule Niederaula stellt sich vor .....	5
1.2 Organigramm des Förder- und Erziehungskonzeptes .....	6
1.3 Ansprechpartner und Zuständigkeiten an der GSN im Schuljahr 2023/2024 .....	7
1.4 Gremienstruktur der Gesamtschule Niederaula .....	8
1.5 Gremien an der Gesamtschule Niederaula im Schuljahr 2023/2024 .....	9
1.6 Der Einzugsbereich .....	10
1.7 Die Gesamtschule Niederaula im Verbund .....	10
1.7.1 Die Zusammenarbeit mit den Grundschulen .....	10
1.7.2 Zusammenarbeit mit der Modellschule Obersberg im Schulverbund .....	11
1.7.3 Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen .....	11
1.8 Die GSN als Ausbildungsschule .....	13
1.9 Die GSN und ihr Förderverein .....	13
1.10 Steuerung des Schulentwicklungsprozesses .....	13
<b>2. Schulprofil .....</b>	<b>14</b>
2.1 Schule mit Ganztagsangeboten (Profil 1).....	14
2.2 Besondere Ausgestaltung der Bildungsgänge .....	14
2.2.1 Grundsätze und Profil der Förderstufe .....	14
2.2.2 Grundsätze und Profil des Hauptschulzweiges .....	15
2.2.3 Grundsätze und Profil des Realschulzweiges .....	15
2.2.4 Grundsätze und Profil des Gymnasialzweiges .....	15
2.3 Wahlpflichtunterricht.....	17
2.3.1 Gymnasialzweig .....	17
2.3.2 Realschulzweig .....	18
2.3.3 Hauptschulzweig .....	20
2.4 Wahlunterricht .....	21
<b>3. Überfachliches Lernen und überfachliche Bausteine .....</b>	<b>22</b>
3.1 Schulsozialarbeit und unterrichtsunterstützende sozialpädagogische Förderung (USF) .....	22
3.2 Unterrichtsbegleitende Unterstützung durch sozialpädagogische Fachkräfte (UBUS) .....	24
3.3 Buslotsen .....	25
3.4 Beratungsteam .....	26
3.5 Streitschlichter .....	27
3.6 Medien-Scouts .....	28
3.7 Sucht- und Gewaltprävention .....	30
3.8 Methodentraining .....	31
3.9 Medienkonzept .....	32
3.10 Berufsorientierung an der GSN .....	33
3.11 DaZ (Deutsch als Zweitsprache) – Intensivklasse/Intensivkurs .....	38
3.12 Schulbibliothek .....	39

---

## 4. Evaluation ..... 40

### **Hinweis:**

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

---

# 1. Die Schule

## 1.1 Die Gesamtschule Niederaula stellt sich vor

Die Gesamtschule Niederaula besteht seit 1977 und bietet ein umfassendes, wohnortnahes Bildungsangebot im ländlichen Raum des südwestlichen Teils des Landkreises Hersfeld-Rotenburg für alle Bildungsgänge von Jahrgangsstufe 5 bis 10.

Während die Gymnasialschülerinnen und -schüler ihren Bildungsgang von Klasse 5 an durchlaufen, besuchen die Haupt- und Realschülerinnen und -schüler in Jahrgangsstufe 5 und 6 die Förderstufe. Erst am Ende des 6. Schuljahres werden die Kinder ihren Leistungen entsprechend in den Haupt- oder Realschulzweig eingestuft.

In der Förderstufe werden die Schülerinnen und Schüler grundsätzlich im Klassenverband unterrichtet, ab dem zweiten Halbjahr der 5. Klasse gibt es allerdings eine leistungsbezogene Differenzierung in zwei Niveaus in den Fächern Mathematik und Englisch. In den Förderstufenklassen unterrichten bewährte Teams von Lehrkräften, die fachbezogen kooperativ arbeiten und in den jeweiligen Klassen mit einem möglichst großen Stundenanteil eingesetzt sind.

Der sechsjährige Bildungsgang (G9) des Gymnasialzweiges umfasst die Jahrgangsstufen 5-10. Neben dem Unterricht in den Kernfächern bietet der Gymnasialzweig ein eigenes gymnasiales Profil mit unterschiedlichen fachlichen Schwerpunkten und zusätzlichen Unterrichtsangeboten. Der erfolgreiche Besuch der 10. Jahrgangsstufe berechtigt zum Besuch der gymnasialen Oberstufe und beinhaltet gleichzeitig den mittleren Bildungsabschluss, die sogenannte „Mittlere Reife“.

Auch im Hauptschulzweig – wie in der Förderstufe – legt die Schule Wert auf eine hohe Abdeckung der Pflichtstunden durch die Klassenlehrerin/den Klassenlehrer, um eine enge und vertrauensvolle Bindung der Lerngruppe an eine vergleichsweise geringe Zahl von Lehrkräften zu erreichen.

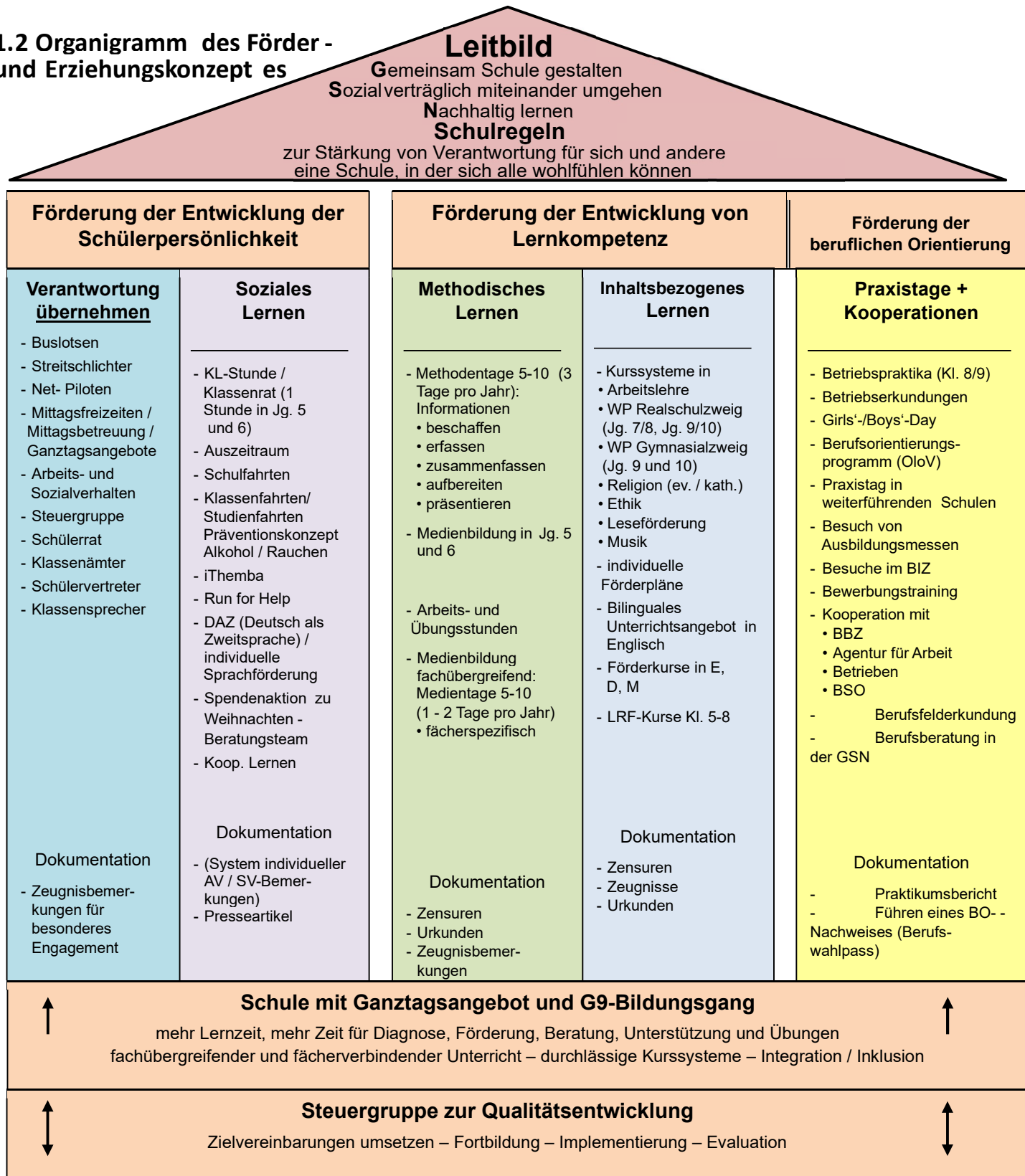
Die Gesamtschule Niederaula ist eine Schule mit Ganztagsangebot, das heißt, an 4 Tagen (Mo., Di., Mi., Do.) gibt es von 13:00-15:00 Uhr neben einer Hausaufgabenbetreuung auch zahlreiche Möglichkeiten zur Teilnahme an freiwilligen Unterrichtsangeboten (AGs). An diesen Tagen gibt es die Möglichkeit, ein warmes Mittagessen einzunehmen.

Schwerpunkte setzt die GSN im Bereich der Ausbildung sozialer und methodischer Kompetenzen sowie in der Berufs- und Studienorientierung.

Für besonders sprachbegabte Schülerinnen und Schüler gibt es ab dem 2. Halbjahr der Klasse 6 im Gymnasialzweig ein bilinguales Angebot, das bis in die gymnasiale Oberstufe fortgesetzt werden kann und entsprechend zertifiziert wird.

Darüber hinaus bietet die Gesamtschule Niederaula allen Schülerinnen und Schülern eine differenzierte Leseförderung im 5. Jahrgang und eine Grundausbildung im Umgang mit Computer und Internet in den Jahrgangsstufen 5 und 6 an. Die Gesamtschule Niederaula ist eine der hessischen Pilotschulen für das neue Unterrichtsfach „Digitale Welt“.

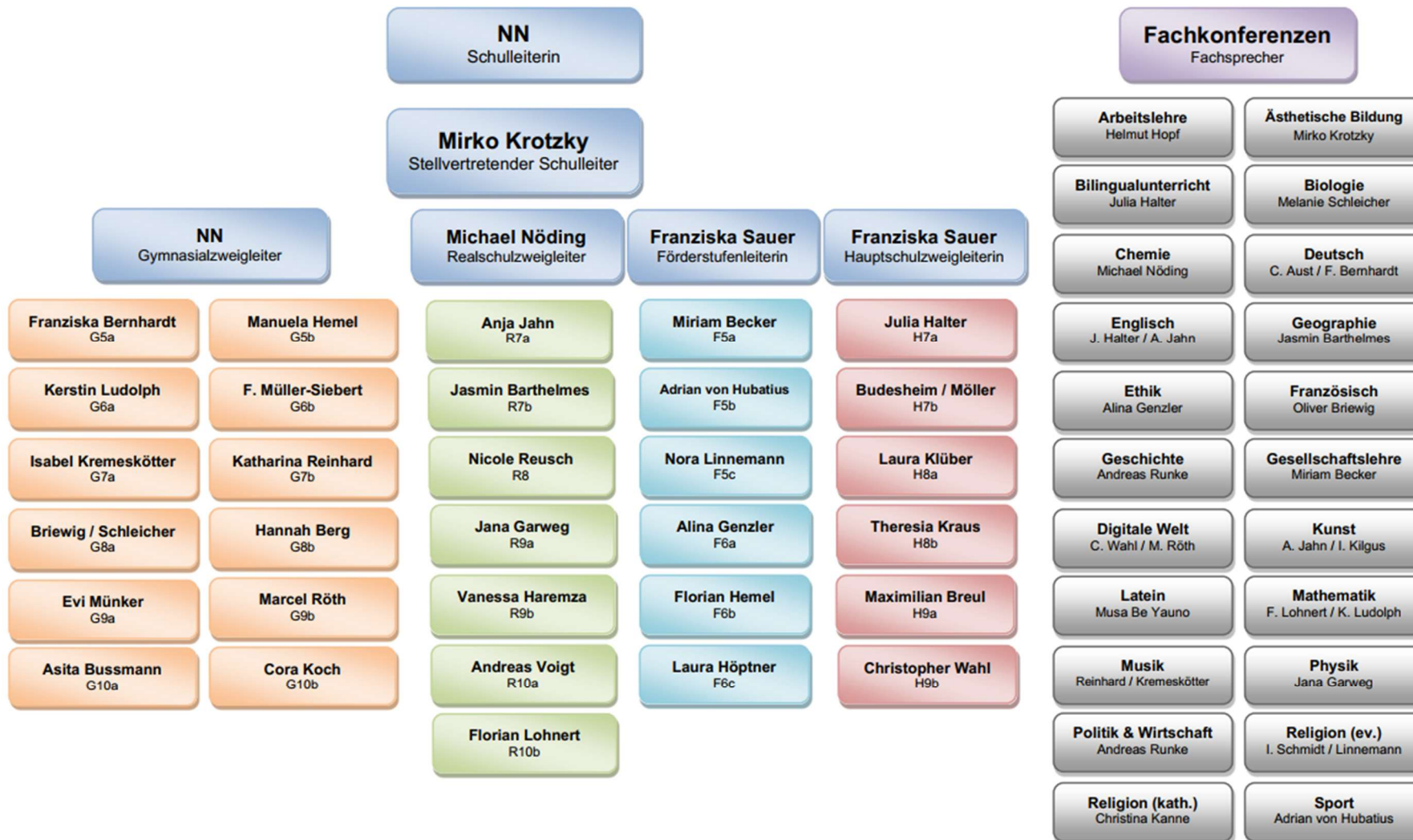
## 1.2 Organigramm des Förder- und Erziehungskonzeptes



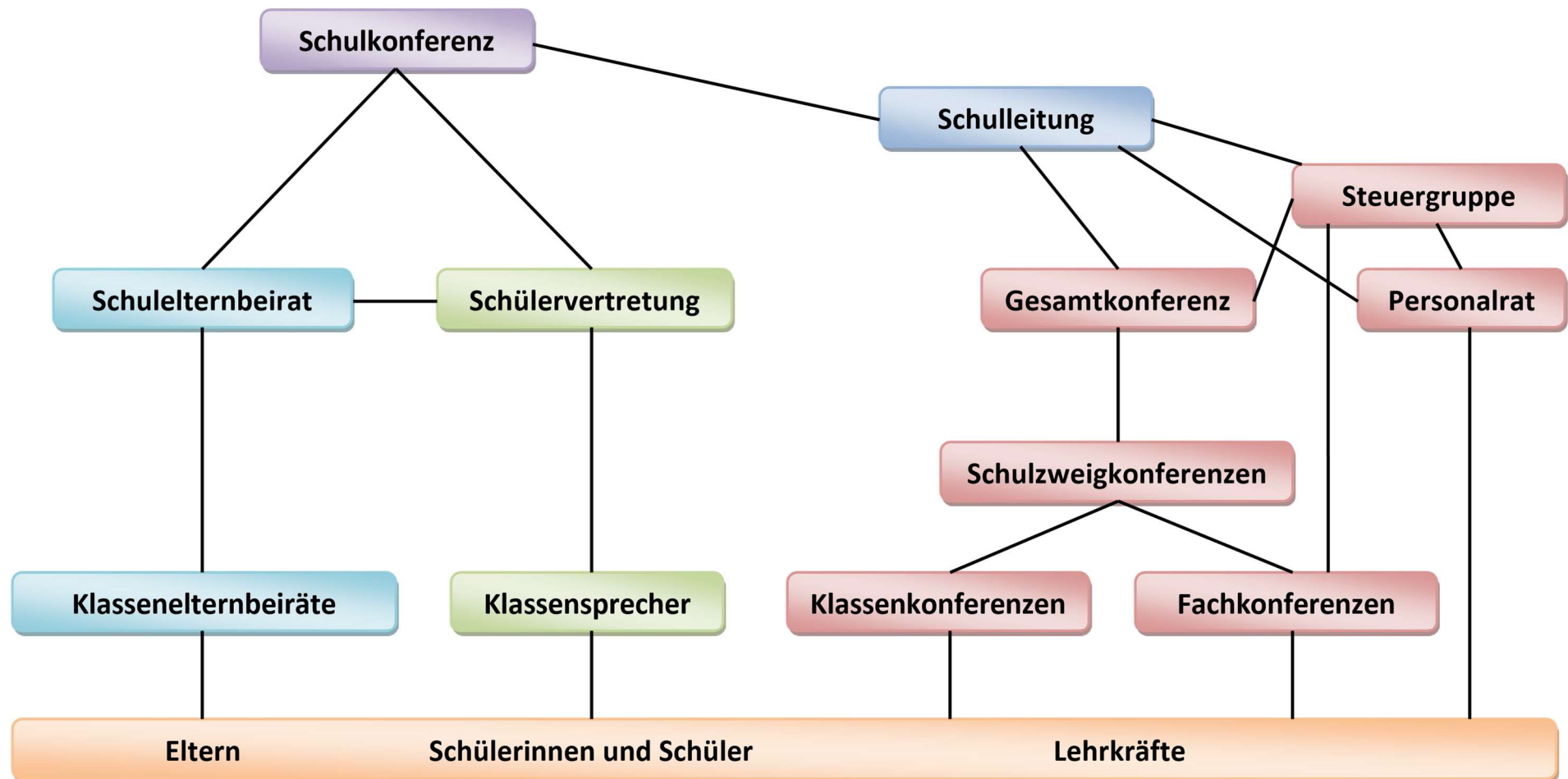
Gesunderhaltung	Unterstützungssysteme	Projektsteuergruppen	Fortbildungen
<ul style="list-style-type: none"> <li>- soziale Aktivitäten</li> <li>- Maßnahmen zur Sicherheit und zum Gesundheitsschutz</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>-Fach-, Klassen-, Jg.-teams</li> <li>-Schulleitung</li> <li>-Förderverein + außerschul. Partner</li> <li>-Verbindungslehrer</li> <li>-Beratungs- und Förderzentrum (BFZ) - Auszeitraum</li> <li>-Schulsozialarbeit</li> <li>-Schulpsychologin</li> <li>-Beratungsteam</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fachkonferenzen</li> <li>- Beratungsteam</li> <li>- Methodenlernetz</li> <li>- Monatsgespräch (SL + PR)</li> <li>- Veranstaltungsteams</li> <li>- BSO-Team</li> <li>- Jahresgespräche (L + SL)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>-Fortbildungen der Schule</li> <li>-Fortbildungskonzept der Fachschaften</li> <li>-schulinterne Lehrerfortbildungen mit dem Kollegium</li> <li>- Fortbildungen als Ergebnis von Beratung</li> <li>- Fortbildungen im Schulverbund</li> <li>-individuelle Fortbildungen</li> </ul>



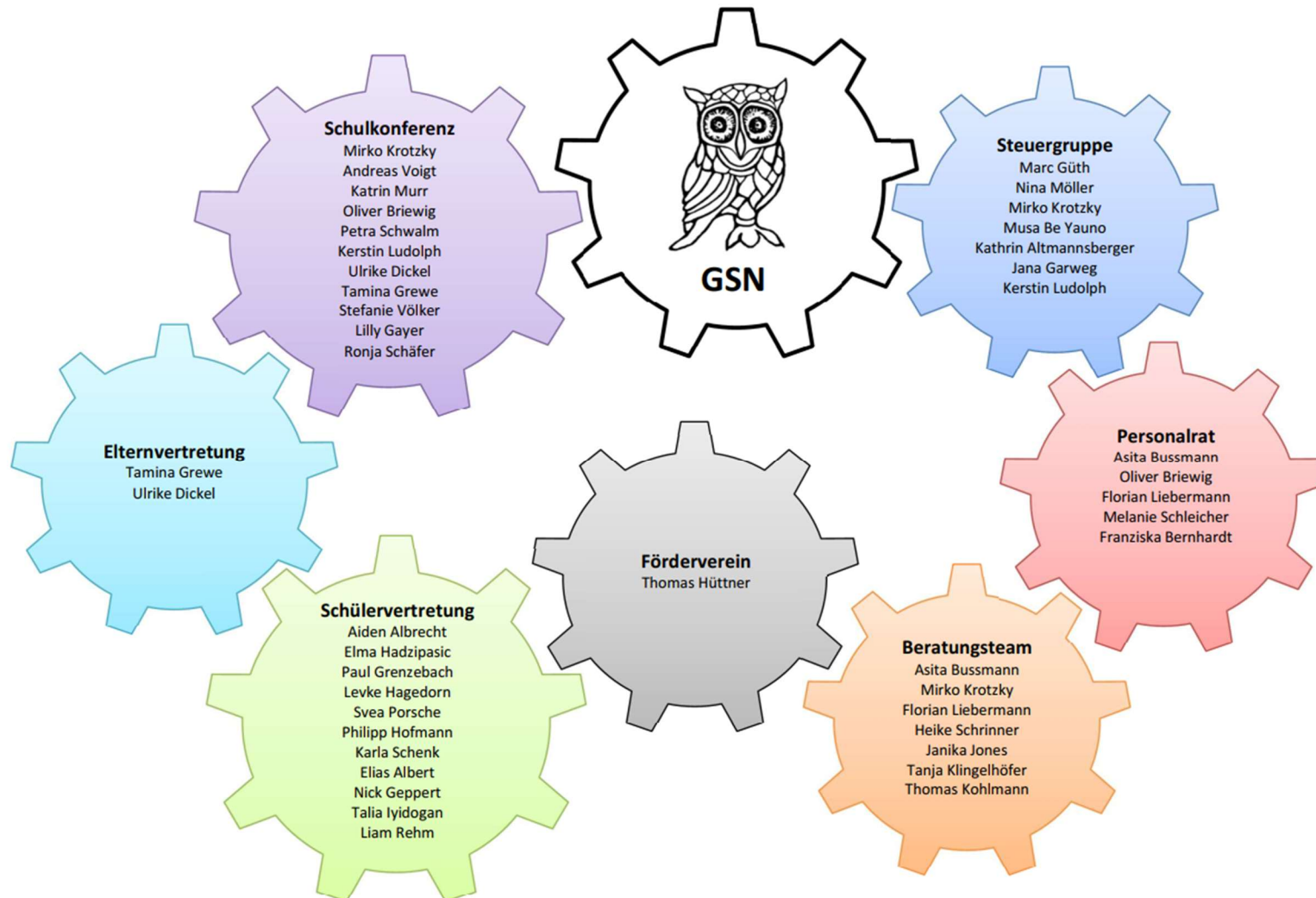
### 1.3 Ansprechpartner und Zuständigkeiten an der GSN im Schuljahr 2025/2026

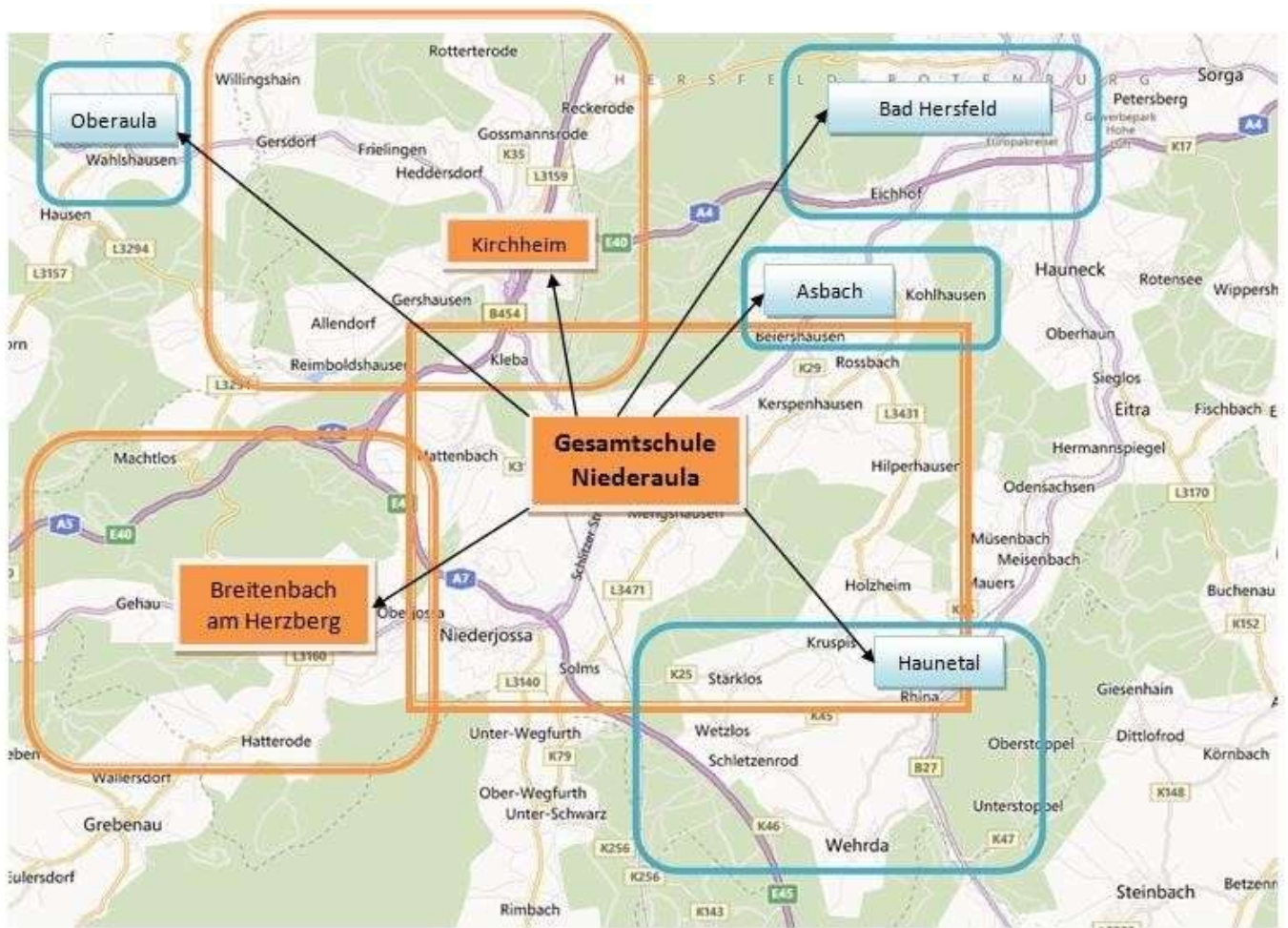


## 1.4 Gremienstruktur der Gesamtschule Niederaula



## 1.5 Gremien an der Gesamtschule Niederaula im Schuljahr 2025/2026





## 1.7 Die Gesamtschule Niederaula im Verbund

### 1.7.1 Die Zusammenarbeit mit den Grundschulen

Seit vielen Jahren existiert eine gute und an den Interessen von Schülerinnen und Schülern orientierte Zusammenarbeit zwischen unserer Schule und den benachbarten Grundschulen, die sich u. a. in Form von

- Informationsabenden zum Übergang Grundschule – Sekundarstufe I,
- Schnuppertagen der Grundschulklassen in der GSN,
- Übergabegesprächen vor und nach dem Schulwechsel,
- Verbundkonferenzen zur Abstimmung der fachlichen und überfachlichen Inhalte,
- engen Kontakte und Zusammenarbeit zwischen den Schulleitungen,
- einer gemeinsamen BFZ-Lehrkraft darstellt.



---

Die Eltern der Viertklässler der drei Grundschulen aus Breitenbach a.H., Kirchheim und Niederaula melden ihre Kinder nahezu ohne Ausnahme an der Gesamtschule Niederaula an. Außerdem besuchen Schülerinnen und Schüler aus den Grundschulen Haunetal-Neukirchen, Asbach und Oberaula die GSN.

### **1.7.2 Zusammenarbeit mit der Modellschule Obersberg im Schulverbund**

Nach Abschluss der 10. Klassen wechseln die meisten der Gymnasialschülerinnen und -schüler sowie einige Realschülerinnen und -schüler in die gymnasiale Oberstufe der Modellschule Obersberg, um dort das Abitur zu erlangen. Um diesen Wechsel optimal vorzubereiten, existiert ein Bündel von Maßnahmen:

- Verbundkonferenzen der Schulleitungen und Koordinatorinnen sowie Koordinatoren
- Konferenzen der Fachsprecherinnen und Fachsprecher
- Informationsveranstaltungen für Schülerinnen und Schüler und Eltern im 1. Halbjahr der Klasse 10
- Kennenlernbesuch an der Modellschule
- Befragung ehemaliger Schülerinnen und Schüler in der Oberstufe durch den Koordinator
- personelle Verknüpfungen zwischen Lehrkräften der Gesamtschule Niederaula und der Modellschule Obersberg

### **1.7.3 Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen**

- Buchhandel  
Autorenlesungen  
Vorlesewettbewerb
- Ev. Jugendarbeit Aulatal-Geistal  
Literaturcafé  
Bewerbertraining: Bewerbungsgespräche
- Krankenkassen und Banken  
Unterstützung bei Bewerbertraining  
Material für Betriebspraktika  
Unterstützung von Klassenfahrten  
Preise für Wettbewerbe  
Schüler-Vitalcheck
- Hessenforst  
Waldjugendspiele
- Weiterführende Schulen
- Grundschulen

- 
- X-Lab der Universität Göttingen
  - DRK (Erste-Hilfe-Kurse)
  - Agentur für Arbeit (Berufsberatung)
  - ADAC (Aktion „Achtung Auto“)
  - Pro Familia (Sexualpädagogik)
  - Berufsbildungszentrum Petersberg (Berufsfelderkundung)
  - Firmen/Arbeitgeber der Region
    - Betriebspraktika
    - Betriebserkundungen
    - Expertenbesuche im Unterricht
    - Möglichkeit eines kontinuierlichen Praxistages für einzelne Schülerinnen und Schüler
  - Feuerwehren Niederaula und Kirchheim
    - Brandschutzerziehung
    - Alarmübungen
  - Institut Français Deutschland
    - DELFI-Prüfung
    - France-Mobil

---

## 1.8 Die GSN als Ausbildungsschule

Die Gesamtschule Niederaula kooperiert als Ausbildungsschule für die 2. Lehrerbildungsphase eng mit dem Studienseminar Fulda. Durchschnittlich absolvieren pro Schuljahr zwei bis drei Lehrerinnen und Lehrer im Vorbereitungsdienst ihre Ausbildung an der GSN.

Auf diesem Wege konnten in den letzten Jahren viele neue Lehrkräfte für das Stammpersonal der Schule gewonnen werden.

## 1.9 Die GSN und ihr Förderverein

Der Förderverein der GSN hat sich zum Ziel gesetzt, die Lernbedingungen an der Schule zu verbessern – und die Schule in ihrem pädagogischen Auftrag zu unterstützen. Zu diesem Zweck stellt er der Schule finanzielle und sächliche Mittel zur Verfügung.

Seit seiner Gründung im Jahre 2001 hat der Förderverein erhebliche Mittel für die GSN generiert. Zu den wesentlichen Investitionen zählen unter vielen anderen:

- die Errichtung und Mitfinanzierung der Aula
- die Errichtung und Mitfinanzierung des Beachvolleyballfeldes
- die Anschaffung und Mitfinanzierung eines Klaviers und weiterer Musikinstrumente
- die finanzielle Unterstützung schulischer Veranstaltungen, z.B. über die Schülervertretung

Des Weiteren hat der Förderverein die Aufgabe übernommen, das Budget für die Ganztagesangebote zu verwalten.

## 1.10 Steuerung des Schulentwicklungsprozesses

Verantwortlich für die Durchführung und Umsetzung aktueller Schulentwicklungsaufgaben ist grundsätzlich die Schulleitung. Im Schuljahr 2011/2012 hat sich auf Initiative der Schulleitung eine **Steuergruppe** gebildet, die die Schulleitung in dieser Aufgabe intensiv und effizient unterstützt. Die Mitglieder der Steuergruppe, die sich freiwillig zur Mitarbeit bereiterklärt haben, bilden in ihrer Zusammensetzung das Kollegium und die Schulleitung repräsentativ ab. Die Gesamtkonferenz hat die Gruppe und ihre Aufgaben demokratisch legitimiert.

Die Steuergruppe nimmt insbesondere folgende Aufgaben selbstständig und eigenverantwortlich wahr:

- Steuerung und Koordination der Arbeit aller an der Schulentwicklung beteiligten Arbeitsgruppen/Teilkonferenzen
- Beratung und Unterstützung der Gruppen in prozessualen Fragen
- Begleitung und Auswertung interner Evaluationen und Evaluationsprozesse
- Entwicklung von Strategien für ein nachhaltiges Qualitätsmanagement

- 
- regelmäßige Kommunikation (mit allen Gruppen der Schulgemeinde) und Dokumentation (Transparenz) von Verlauf und Stand des Schulentwicklungsprozesses - Fortschreibung des Schulprogramms

## 2. Schulprofil

### 2.1 Schule mit Ganztagsangeboten (Profil 1)

Die Gesamtschule Niederaula ist eine ganztägig arbeitende Schule im Profil 1. In diesem Rahmen bieten wir an vier Wochentagen neben dem Pflichtunterricht zusätzliche Betreuungs- und Bildungsangebote bis 15:00 Uhr für unsere Schülerinnen und Schüler an. Der Schülerschaft stehen Arbeitsgemeinschaften unter anderem aus den Bereichen Musik, Kunst, Neue Medien, Gesunde Ernährung, Fremdsprachen und Sport zur Auswahl. Die Angebote werden nach Bedarf und Interessenlage der Schülerinnen und Schüler angeboten, wobei die Teilnahme freiwillig ist.

In diesem Rahmen bieten wir neben Förderkursen auch Unterstützung und Begleitung bei der Erledigung von Hausaufgaben und der Arbeit an individuellen Förderplänen an.

In der Mittagspause besteht die Möglichkeit, ein warmes Mittagessen zu sich zu nehmen. Während der drei großen Pausen können die Schülerinnen und Schüler das großzügige Außengelände sowie die Angebote der Bibliothek, der Spielausleihe und des Spielzimmers nutzen.

### 2.2 Besondere Ausgestaltung der Bildungsgänge

#### 2.2.1 Grundsätze und Profil der Förderstufe

Die Förderstufe mit den Klassen 5 und 6 ist das Bindeglied zwischen Grundschule und den weiterführenden Schulzweigen Haupt- und Realschule. Diese zwei Jahre sind als Einheit zu verstehen, die der Orientierung und der Vorbereitung auf die anschließenden Bildungsgänge sowie dem gemeinsamen Lernen dienen. Ein Wechsel aus der Förderstufe in den Gymnasialzweig ist bei entsprechenden Leistungen möglich.

Die zunächst nach dem 1. Halbjahr der 5. Klasse vorgenommene Einstufung in Mathematik und Englisch lässt Korrekturen in jeder Richtung zu, ohne dass das Kind gleich die Schulform, Schule oder Klasse wechseln müsste. Die Differenzierung erfolgt in diesen beiden Fächern auf zwei Leistungsebenen in B- und C-Kursen.

Um unsere Schülerinnen und Schüler auf die weiteren Bildungsgänge sowie auf gegenwärtige und zukünftige Anforderungssituationen optimal vorzubereiten, ist das **Fach Arbeitslehre** durch Erweiterung der Stundentafel ein fester Bestandteil des Unterrichts der Förderstufe geworden. In Anlehnung an die Stundentafeln eigenständiger Haupt- und Realschulen wird das Fach Arbeitslehre mit zwei Wochenstunden erteilt. Dieser praxisorientierte Unterricht findet in der Regel in den Bereichen Medienbildung, gesunde Ernährung, Holz- und Textilarbeit statt.

Der Lernbereich Gesellschaftslehre, welcher die Fächer Erdkunde, Geschichte sowie Politik und Wirtschaft verbindet, bildet neben dem Fach Deutsch den Kern gemeinsamen Lernens. Durch binnendifferenzierende Maßnahmen wie Projektunterricht, freies Arbeiten und Arbeiten nach Wochen- und Tagesplänen wird auf die unterschiedlichen Fähigkeiten der einzelnen Schülerinnen und Schüler eingegangen. Daher wird darauf



---

geachtet, dass die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer der Förderstufenklassen in der Regel auch die Lehrkräfte für Gesellschaftslehre sind.

Zur Förderung der Klassengemeinschaft und des Miteinanders steht jeder neugebildeten Klasse eine Klassenlehrerstunde zur Verfügung. Hier wird das Prinzip des „Klassenrats“ im Sinne eines Demokratielernens und Sozialtrainings erlernt und gelebt.

Ein Schwerpunkt der Förderstufe ist die Leseförderung. Diese findet zweistündig und zweigübergreifend statt. Dazu wird eine Stunde zusätzlicher Deutschunterricht erteilt. Das Musikkonzept im 6. Jahrgang mit den Gruppen „Chor“, „Instrumentalgruppe“ und „Kreativgruppe“, in die sich die Schülerinnen und Schüler einwählen, intendiert, dass neben dem Fachcurriculum auch die musikalischen Neigungen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt und gefördert werden können.

### **2.2.2 Grundsätze und Profil des Hauptschulzweiges**

Der Hauptschulzweig mit den Klassen 7 bis 9 bereitet die Schülerinnen und Schüler auf eine mögliche Ausbildung bzw. auf den Unterricht einer weiterführenden Schule vor. Ein Wechsel aus dem Hauptschulzweig in den Realschulzweig ist bei entsprechenden Leistungen möglich.

Durch binnendifferenzierende Maßnahmen wie Projektunterricht, freies Arbeiten und Arbeiten nach Wochen- und Tagesplänen wird auf die unterschiedlichen Fähigkeiten der einzelnen Schülerinnen und Schüler eingegangen. Die Klassenlehrkräfte unterrichten ihre eigene Klasse in mehreren Fächern und kooperieren mit den Lehrkräften der anderen Fächer, wobei hier darauf geachtet wird, möglichst wenige Lehrkräfte in einer Klasse einzusetzen. Dadurch können die Schülerinnen und Schüler individuell gefördert und in ihren Lern- und Erziehungsprozessen begleitet werden.

Besonderes Augenmerk wird auf die Berufsorientierung der Schülerinnen und Schüler gelegt. Die Fächer Arbeitslehre und Wahlpflichtunterricht sind besonders darauf ausgerichtet, die Schülerinnen und Schüler auf die Arbeitswelt vorzubereiten.

### **2.2.3 Grundsätze und Profil des Realschulzweiges**

Der Realschulzweig der GSN umfasst die Jahrgänge 7 – 10 und vermittelt seinen Schülerinnen und Schülern eine erweiterte Allgemeinbildung und befähigt sie durch Schwerpunktbildung in verschiedenen Wahlpflichtfächergruppen, ihren Leistungen und Interessen entsprechend nach Erwerb des Realschulabschlusses in berufs- und studienqualifizierende Bildungsgänge einzutreten.

Das Bildungsangebot des Realschulzweiges richtet sich an Schülerinnen und Schüler, die an theoretischen Fragen interessiert sind und gleichzeitig praktische Fähigkeiten und Neigungen haben. Im Realschulzweig wird eine allgemeine und berufsvorbereitende Bildung vermittelt. Weiterhin werden im Wahlpflichtunterricht verschiedene Bildungsschwerpunkte gesetzt (siehe Punkt 2.3.2).

### **2.2.4 Grundsätze und Profil des Gymnasialzweiges**

Der Gymnasialzweig umfasst die Jahrgangsstufen 5-10. Er baut als weiterführende Schulform auf der Grundschule auf und vermittelt eine breite und vertiefte Allgemeinbildung. Neben der Vermittlung eines soliden Grund- und Fachwissens in den verschiedenen Fächern wird in der Mittelstufe auch Wert auf die

---

Entwicklung und Erweiterung der Sozial-, Personal- und Lernkompetenz der Schülerinnen und Schüler gelegt, so dass sie erfolgreich am Unterricht der gymnasialen Oberstufe teilnehmen können. Das Ziel der gymnasialen Bildung ist das Abitur.

Die gymnasiale Ausbildung nach sechs Jahren berechtigt am Ende der 10. Klasse zum Besuch einer gymnasialen Oberstufenschule. Da der erfolgreiche Besuch der 10. Klasse gleichzeitig den Abschluss der „Mittleren Reife“ umfasst, können die Schülerinnen und Schüler alternativ auch eine Berufsausbildung beginnen.

Neben dem Pflichtunterricht, der durch die Stundentafel vorgegeben ist, hat die Gesamtschule Niederaula ein eigenes gymnasiales Profil mit den folgenden Angeboten und Möglichkeiten entwickelt:

- Im 5. Schuljahr haben alle Schülerinnen und Schüler je eine zusätzliche Deutschstunde speziell für die Leseförderung (vgl. Lesekonzept der Gesamtschule Niederaula). Im aktuellen Schuljahr wird im 5. Jahrgang zusätzlich das neue Fach „Digitale Welt“ zweistündig unterrichtet.
- Das Musikkonzept im 5. und 6. Jahrgang mit den Gruppen „Chor“, „Instrumentalgruppe“ und „Kreativgruppe“, in die sich die Schülerinnen und Schüler einwählen, intendiert, dass neben dem Fachcurriculum auch die musikalischen Neigungen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt und gefördert werden können.
- In Klasse 5 wird die erste Fremdsprache Englisch weitergeführt. In Klasse 7 kann dann als 2. Fremdsprache Latein oder Französisch gewählt werden.
- Das Profil „Ästhetische Bildung“ mit den Fächern Kunst, Musik und Darstellendes Spiel wird für die Klassen 9/10 im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts angeboten.
- Die Schülerinnen und Schüler des 8. Jahrgangs nehmen im Rahmen der Berufs- und Studienorientierung an einer Potenzialanalyse und an einer sich daran anschließenden Berufsfelderkundung teil.
- Alle Schülerinnen und Schüler des 9. Jahrgangs durchlaufen ein zusammenhängendes zweiwöchiges Betriebspraktikum zur Berufs- und Studienorientierung, das in einer zusätzlichen Wochenstunde im Politik- und Wirtschaftsunterricht vorbereitet, begleitet und nachbereitet wird.
- Der erfolgreiche Besuch der Klasse 10 berechtigt zum Besuch der gymnasialen Oberstufe und beinhaltet den Abschluss der „Mittleren Reife“.

Darüber hinaus gibt es eine Reihe freiwilliger Unterrichtsangebote:

- Von Klasse 7-10 haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, den „Bilingualen Unterricht“ zu besuchen.  
Er umfasst zwei Wochenstunden, in denen die Fächer Erdkunde, Geschichte, Biologie sowie Politik und Wirtschaft in englischer Sprache unterrichtet werden. Am Ende der 10. Klasse erhalten die Schülerinnen und Schüler ein Zertifikat. Im 2. Halbjahr des 6. Jahrgangs wird ein Vorkurs „Bilingualer Unterricht“ (Schnupperkurs) angeboten.
- Der Fachbereich Englisch bietet Sprachreisen nach England an.
- Im Fach Latein können die Schülerinnen und Schüler an einem schulübergreifenden Sprachtest teilnehmen und dadurch ein entsprechendes Zertifikat erhalten.
- Der Fachbereich Französisch organisiert einen Schüleraustausch mit dem Collège Jaques Monod in Laval.

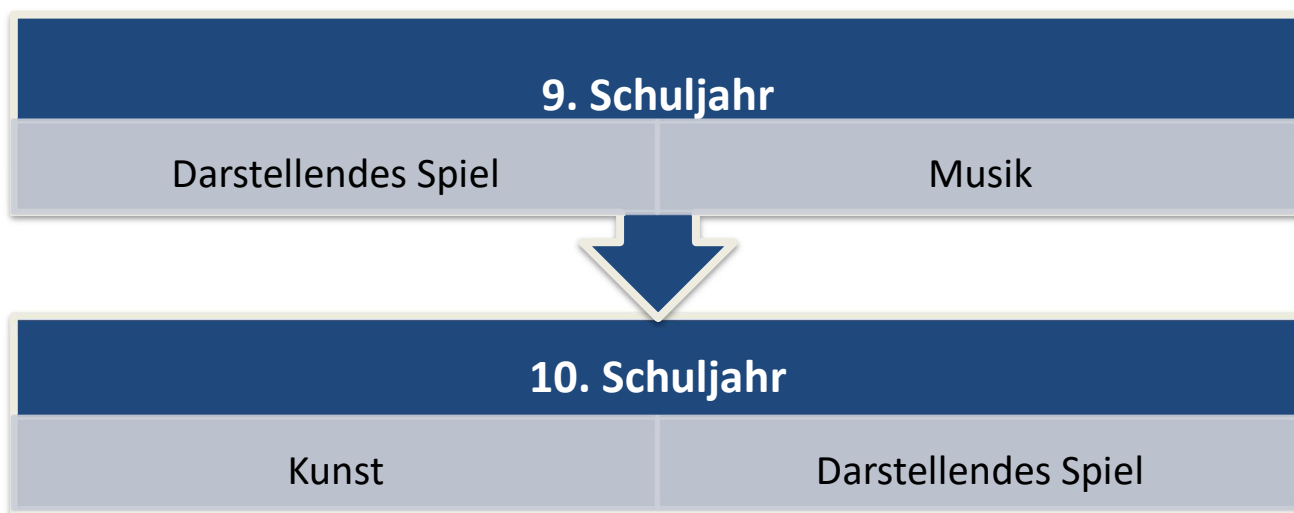
- Im Fach Französisch haben interessierte Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit an der Sprachprüfung DELF teilzunehmen und ein entsprechendes Zertifikat zu erwerben.
- Im Rahmen des Wahlunterrichts werden verschiedene Arbeitsgemeinschaften, zum Beispiel aus den Bereichen Fremdsprachen, Sport, Kunst, Musik und Darstellendes Spiel sowie gesunde Ernährung, angeboten (siehe auch Ganztagsangebote).
- Am Nachmittag gibt es die Möglichkeit, eine Hausaufgabenbetreuung von Montag bis Donnerstag zu besuchen.

## 2.3 Wahlpflichtunterricht

### 2.3.1 Gymnasialzweig

Die Gremien der Gesamtschule Niederaula haben sich bewusst dafür entschieden, den WP-Bereich im Gymnasialzweig durch musisch-künstlerische Fächer auszugestalten.

Das Wahlpflichtangebot „Ästhetische Bildung“ umfasst die Fächer Musik, Kunst und Darstellendes Spiel. Die drei Fächer werden im halbjährlichen Wechsel von allen Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 9/10 durchlaufen. Am Ende eines jeden Schulhalbjahres findet ein „Abend der Künste“ statt, an dem die Unterrichtsergebnisse der Schulgemeinde präsentiert werden.



### 2.3.2 Realschulzweig

#### Wahlpflichtunterricht im 7. und 8. Jahrgang

Zum einen können die Schülerinnen und Schüler Französisch als zweite Fremdsprache wählen, die Französischkurse sind in der Regel kleine Lerngruppen und ermöglichen ein individualisiertes Lernen. Zum anderen stehen folgende zusätzliche Angebote, die halbjährlich wechseln zur Verfügung:

- Let's cook! - Zubereitung und Servieren von Speisen
- Medienbildung
- Fotografie und Bildbearbeitung
- Holz bearbeiten und gestalten
- American Sports

## 7. / 8. Schuljahr

Medienbildung	Fotografie	American Sports	Holz- bearbeitung	Let's cook!
---------------	------------	--------------------	----------------------	-------------

**oder**

## 7. / 8. Schuljahr

Französisch als zweite Fremdsprache

### Wahlpflichtunterricht im 9. und 10. Jahrgang

Zu Beginn des neunten Schuljahres können die Schülerinnen und Schüler den WPU für die nächsten zwei Jahre neu wählen. Dabei besteht die Möglichkeit die zweite Fremdsprache weiterzuführen. Die alternativen Angebote finden in den Räumlichkeiten der beruflichen Schulen in Bad Hersfeld (Berufliche Schule Obersberg und Modellschule Obersberg) statt. Dazu kooperieren wir mit den o. a. Schulen, um den Schülerinnen und Schüler eine vertiefende Berufsorientierung zu ermöglichen. Im Vordergrund steht eine praxisorientierte Arbeit in den Werkstätten, den Ausbildungsräumen und der Übungsfirma. Aus den folgenden Angeboten müssen jeweils zwei Kurse gewählt werden:

- Gastronomieküche und Service im Restaurant
- Elektrotechnik
- Metalltechnik
- Gesundheit und
- Wirtschaft und Verwaltung

---

## 9. / 10. Schuljahr

Gastronomie

Elektrotechnik

Metalltechnik

Gesundheit

Wirtschaft &

Verwaltung

Sozialwesen

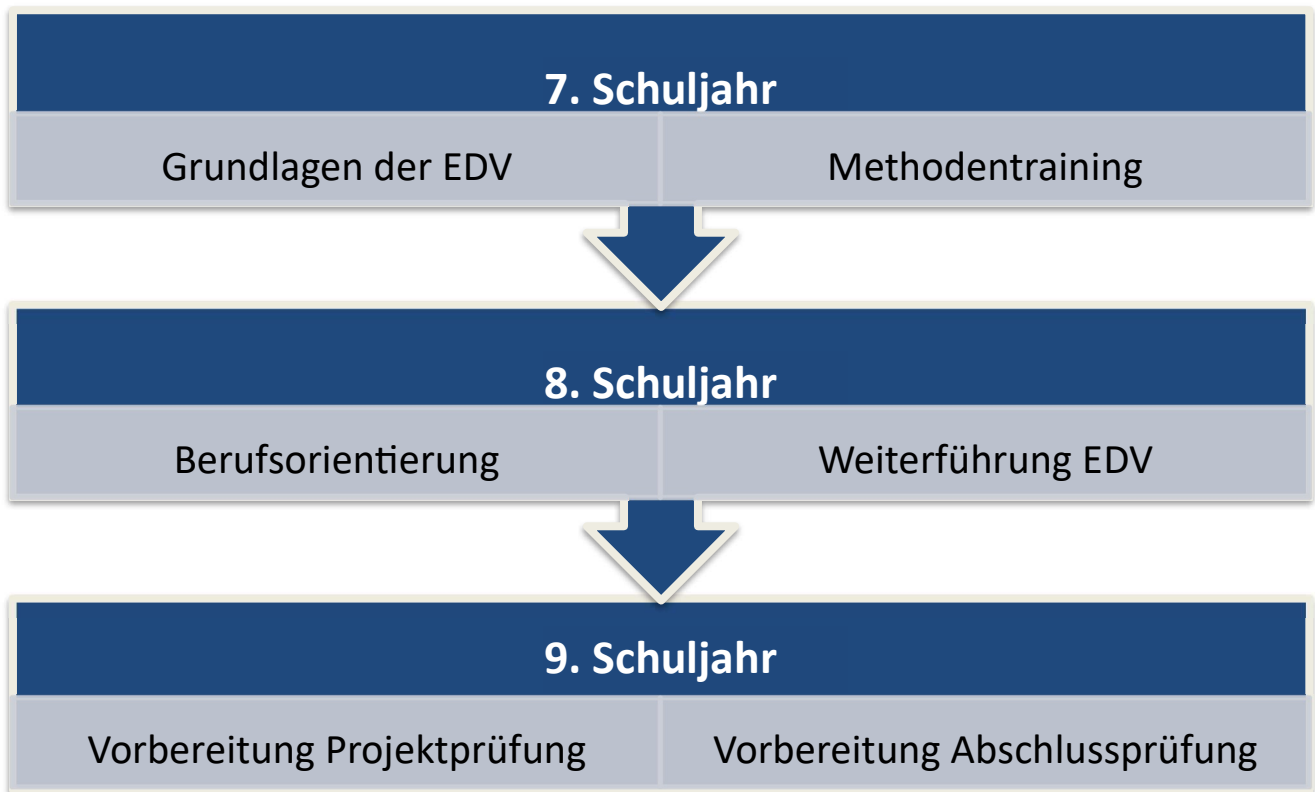
**oder**

## 9. / 10. Schuljahr

Französisch als zweite Fremdsprache (Fortführung)

### 2.3.3 Hauptschulzweig

Für den Hauptschulzweig stehen im 7. Schuljahr zwei WP Kurse zur Verfügung. Im ersten Halbjahr vertiefen die Schülerinnen und Schüler ihre Kenntnisse in Word und PowerPoint. Im zweiten Halbjahr findet ein Methodentraining statt mit den Schwerpunkten Vortrag, Mappenführung und Plakaterstellung. Im achten Schuljahr wird die EDV – Grundausbildung weitergeführt. Schwerpunkt ist die Vorbereitung auf Klassenarbeiten und Prüfungen. Das zweite Halbjahr steht ganz im Zeichen der Berufsvorbereitung, mit Bewerbungstraining und Praktikumsmappe. Im letzten Schuljahr widmen wir uns ganz der Vertiefung der für die Projektprüfung und für die Abschlussprüfung benötigten Kenntnisse.



## 2.4 Wahlunterricht

### AG-Angebot der Gesamtschule Niederaula

Musisch-künstlerischer Bereich	Sportlicher Bereich	Sprachen	weitere Angebote
<ul style="list-style-type: none"><li>• Holz- und Blechbläsergruppe</li><li>• Kunst / Malerei</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Mountainbiking</li><li>• Volleyball</li><li>• Erlebniswelt Alpen</li><li>• Erlebniswelt Wattenmeer</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• English Club</li><li>• Spanisch</li><li>• Literatur</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Streitschlichter</li><li>• Turnen / Showtanz</li><li>• GSNCraft</li><li>• Buslotsen</li><li>• Schach</li><li>• GSNCraft</li><li>• Medienscouts</li><li>• Streitschlichter</li><li>• Hausaufgabenbetreuung</li><li>• Jugend forscht (1. Hj.) /</li><li>• Entdecker-AG (2. Hj.)</li></ul>

---

### **3. Überfachliches Lernen und überfachliche Bausteine**

#### **3.1 Schulsozialarbeit und unterrichtsunterstützende sozialpädagogische Förderung (USF)**

Die Arbeit der Schulsozialarbeit an der Gesamtschule Niederaula stützt sich auf die „Konzeption der Schulsozialarbeit an Gesamtschulen im Landkreis Hersfeld-Rotenburg“.

Das Aufgabengebiet der Schulsozialarbeit an der Gesamtschule Niederaula versteht sich vom Grundsatz her überwiegend als ein Aufgabengebiet der Jugendhilfe, wodurch sie somit den allgemeinen Zielen und Aufgaben der Jugendhilfe nach §1 SGB VII dient. Jugendspezifische Ziele, Tätigkeitsformen, Methoden und Herangehensweisen werden durch Schulsozialarbeit in die Schule eingebracht, die auch bei der Erweiterung des beruflichen Auftrages der Lehrkräfte nicht durch diese allein realisiert werden können.

Die Arbeitsschwerpunkte der Schulsozialarbeit sind in drei, nicht voneinander zu isolierenden Bereiche gegliedert -

unmittelbare pädagogische Arbeit mit SuS

- Prävention
- Krisenunterstützung / Konfliktunterstützung

Schulsozialarbeit hat eine Brückenfunktion zu verschiedenen Leistungen zur Jugendhilfe sowie zwischen einzelnen Sozialisationsinstanzen. Sie trägt dazu bei das Wohl der Kinder und Jugendlichen vor Gefahren zu schützen, zur Selbsthilfe zu befähigen und spezielle Hilfen zu vermitteln. Schulsozialarbeit wirkt dabei mit, dass alle Kinder und Jugendlichen darin ihren Platz finden und an der Gestaltung von Schule als Lebensraum teilhaben zu können.

Arbeitsfelder der Schulsozialarbeit an der Gesamtschule Niederaula:

- Beratung von SuS, Eltern/Personensorgeberechtigte sowie Lehrerinnen und Lehrer (freiwillig-vertraulich-individuell)
- Konfliktbewältigung
- Präventionsarbeit z.B. Medienerziehung, Suchtprävention, Mobbingprävention, Gewaltprävention
- Elternarbeit z.B. Organisation von Infoveranstaltungen
- Peer Group Arbeit
- Sozialpädagogische Gruppenarbeit



- 
- Nachmittagsangebote
  - Gremienarbeit z.B. Beratungsteam, Arbeitsgruppe Berufsorientierung
  - Schulische Kooperationsangebote
  - Allgemeine Unterstützung der Schulgemeinschaft

---

### **3.2 Unterrichtsbegleitende Unterstützung durch sozialpädagogische Fachkräfte (UBUS)**

Seit Februar 2019 gibt es die Unterrichtsbegleitende Unterstützung durch sozialpädagogische Fachkräfte (UBUS) an der Gesamtschule Niederaula. Zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages des Hessischen Schulgesetzes ergänzt UBUS die bisherige Schulsozialarbeit. Aufgaben und Arbeitsbedingungen sind im Erlass des Kultusministeriums zur „Umsetzung der unterrichtsbegleitenden Unterstützung durch sozialpädagogische Fachkräfte“ (UBUS-Erlass) geregelt.

Die unterrichtsbegleitende Unterstützung durch sozialpädagogische Fachkräfte soll die Schulsozialarbeit der Träger der öffentlichen und freien Jugendhilfe nach dem SGB VIII ergänzen, um gemeinsam die Schülerinnen und Schüler in ihrer allgemeinen und schulischen Entwicklung und in der Stärkung ihrer sozialen Kompetenzen zu unterstützen, sowie individuell zu fördern. Des Weiteren bietet die UBUS-Kraft im Unterricht eine Unterstützung für Schülerinnen und Schüler an und ist bei der Kooperation mit außerschulischen Einrichtungen behilflich. Durch die enge Zusammenarbeit der multiprofessionellen Teams aus Lehrkräften und sozialpädagogischen Fachkräften ist es möglich, Schülerinnen und Schüler optimal zu fördern und auf ihre unterschiedlichen Ausgangsbedingungen einzugehen.

#### **Das Angebot:**

- Schulklassen während ihres Unterrichtsalltags begleiten, unterstützen und fördern (zentrale Aufgabe) - Schwerpunktmäßige Begleitung des Jahrgangs 5 - 9
- Soziale Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler fördern
- Mit Schülerinnen und Schüler ihre eigenen Verhaltensweisen reflektieren
- Lehrkräfte bei der Gestaltung einer guten Klassengemeinschaft unterstützen - Eltern und Lehrkräfte beraten
- Regelmäßiger Austausch und Zusammenarbeit mit der Schulleitung, dem BFZ-Team, dem Beratungsteam, der Schulsozialarbeit und den Lehrkräften
  - Durchführung von gemeinsamen Projekten mit der Schulsozialarbeit

### **3.3 Buslotsen**

## Profilbaustein: Buslotsen

Thema	Zeit	Teilnehmer (Jahrgang, Stufe)	Leitung, Verantwortliche	Bemerkungen
Buslotsen	eintägige Ausbildung durch die Polizei oder die Verkehrswacht und die Buslotsenkoordinatoren wöchentliche Treffen in einer großen Pause Dienst bei An- und Abfahrten der Busse nach Dienstplan (ca. drei Dienste pro Woche)	Ausbildung in der Regel in der 7. Klasse am Anfang des 2. Halbjahres  Dienste ab Jahrgangsstufe 8 - 10	Frau Bussmann, Herr Hopf, Herr von Hubatius	

### 3.4 Beratungsteam

Seit dem Schuljahr 2010/2011 existiert ein gut funktionierendes Beratungsteam. Das Beratungsteam besteht aus Mitarbeitern des Jugendamtes, der Polizei, der Erziehungsberatungsstelle der Diakonie, der Ev. Jugendarbeit Aulatal-Geistal, des Beratungs- und Förderzentrums, der Schulpsychologin und Vertretern der Schule.

Das Beratungsteam tagt in regelmäßigen Abständen und hat sich zur Aufgabe gemacht, langfristige Hilfen für Schülerinnen und Schüler mit Lernhilfebedarf und/oder Bedarf in emotionaler-sozialer Entwicklung sowie deren Eltern und deren Lehrerinnen und Lehrer anzubieten.

## Profilbaustein: Beratungsteam

Thema	Zeit	Teilnehmer (Jahrgang, Stufe)	Leitung, Verantwortliche	Bemerkungen
Beratungsteam	monatliche Treffen (bei Bedarf), Dauer: pro Beratungsfall ca. 45 Minuten / 2 Fälle pro Treffen	Lehrer                      melden Beratungsbedarf        für entsprechende Schülerinnen und Schüler	Herr Krotzky, Frau Bussmann	Schulische Vertreter: Schulsozialarbeiter, betroffene Lehrkräfte, Frau Bussmann, Herr Krotzky, UBUS-Kräfte  Außerschulisch sind Vertreter der Polizei, des Jugendamtes, der Ev. Jugendarbeit AulatalGeistal, der Erziehungs- und Beratungsstelle        der Diakonie in Bad Hersfeld, der Schulpsychologie sowie des Beratungs- und Förderzentrums vertreten.

### 3.5 Streitschlichter

## Profilbaustein: Streitschlichter

Thema	Zeit	Teilnehmer (Jahrgang, Stufe)	Leitung, Verantwortliche	Bemerkungen
<b>Ausbildung zur Streitschlichterin / zum Streitschlichter</b>  Einführung, Ablauf, 4 Phasen der Streitschlichtung	14-täglich: 2 Unterrichtsstunden	Jg. 8	Frau Schwalm Herr Voigt	
<b>Streitschlichter in Aktion</b>  - Schlichtungsgespräche -	Montag – Freitag in der zweiten großen Pause	Jg. 9-10	Frau Schwalm Herr Voigt	
<b>Reflexion / Evaluation der Schlichtungsgespräche</b>  (aktives Zuhören, Ich-Botschaften, Trainingsphasen mit Hilfe von Rollenspielen	14-täglich: 2 Unterrichtsstunden	Jg. 8-10	Frau Schwalm Herr Voigt	

---

### **3.6 Medien-Scouts**

#### **Ausbildung zum Medien-Scout an der GSN**

Seit Schuljahr 2018/2019 integriert die Gesamtschule Niederaula die Ausbildung von NetPiloten im Zusammenhang mit dem Medienkonzept (vgl. Anlage). Hierbei beruht die Ausbildung der Schülerinnen und Schüler auf dem im August 2017 initiierten bundesweiten Projekt Net-Piloten/Medien-Scouts der BZgA in Zusammenarbeit mit kommunalen Suchtfachstellen im Sinne einer Multiplikatorenausbildung.

Bei den Medien-Scouts werden Schülerinnen und Schüler an der GSN in einem Ausbildungszeitraum von den Herbstferien bis zu den Weihnachtsferien in 20 Bausteinen rund um die Themen Faszination und Gefahren moderner Medien, Suchtprävention, Kommunikation und Beratung bzw. Workshop-Leitung dazu ausgebildet Ansprechpartner und Peer-Educators zu werden, um andere Schülerinnen und Schüler an Medientagen durch Workshops in den genannten Bereichen zu schulen und sie auf wesentliche Aspekte im Umgang mit modernen Medien hinzuweisen.

Damit vereint das Projekt medienpädagogische und suchtpreventive Ansätze und ist auf mehreren Ebenen wirksam.

Die GSN hat zurzeit im gesamten Landkreis die ersten zehn Medien-Scouts in der Ausbildung, die ab dem Sommerhalbjahr des Schuljahres 2018/2019 ihren Dienst an den Medientagen der Schule antreten können. Seitdem sind jährlich immer ca. 5-7 Medien-Scouts an unserer Schule aktiv tätig. Aktuell kann man sich wieder für die neue Ausbildung über die AG-Einwahlen anmelden.

## Profilbaustein: Medien\_Scouts

Thema	Zeit	Teilnehmer (Jahrgang, Stufe)	Leitung, Verantwortliche	Bemerkungen
<b>Ausbildung zu/zum Medien_Scout</b>  20-stündige Ausbildung, Faszination, Gefahren, Sucht und Sicherheit in digitalen Medien, sowie Cybermobbing und Co.	14-tägig: 2 Unterrichtsstunden, im Zeitraum von den Herbstferien bis zu den Weihnachtsferien	Jg. 9-10	Frau Aust & Herr Liebermann	Am Ende der Tätigkeit: Teilnahmebescheinigungen und Urkunden über die NetPilotentätigkeit der BZgA, Überreichung der Urkunde auf der Abschlussfeier
<b>Medien_Scouts in Aktion</b>  selbstgeplante Workshops in den Bereichen „Social Media/Cybermobbing“, „Mediensucht“, „Online-Spiele/Kostenfallen“ in den Jg. 5-7 eigenständig moderieren und leiten, Ansprechpartner für andere (Peer-Ansatz)	an Medien- & Methodentagen, während des Regelunterrichts nach Absprache	Jg. 9-10, Einsatz in Jg. 5-7	Frau Aust & Herr Liebermann	Steigerung der Medienkompetenz und der Präsentations- und Moderationsfähigkeiten der Medien_Scouts

<b>Reflexion / Evaluation der Medien_Scouts-Workshops</b>  (Verlauf des Workshops, Feedback der Klassen, Reflexion der eigenen Rolle und Präsentationsfähigkeit, Medienkompetenz, Verbesserungsvorschläge für nächste Durchführung)	nach jedem stattgefundenen Workshop: erste große Pause oder eine separate Sitzung	Jg. 9-10	Frau Aust & Herr Liebermann	Reflexion der verantwortungsvollen Aufgabe, Klärung von Fragen oder Beratung zu aufkommenden Fragen durch die Workshops
---	--	----------	-----------------------------	---



---

### 3.7 Sucht- und Gewaltprävention

Das Thema „Suchtprävention“ stellt einen wichtigen Bestandteil der Gesundheitsförderung unserer Schule dar. Ziel der Suchtprävention ist, dass wirksame Schutzfaktoren gegenüber Suchtgefahren entwickelt und ausgebaut werden. Die Förderung von Lebenskompetenzen steht hierbei im Mittelpunkt. Dabei ist es wichtig, die Entwicklung der Persönlichkeit unserer Kinder und Jugendlichen zu unterstützen und zu stärken, um dadurch die Wahrscheinlichkeit einer Sucht bzw.

Abhängigkeit zu verringern. Hierbei stehen unter anderem die Stärkung von Selbstvertrauen und Selbstsicherheit unserer Schülerinnen und Schüler oder die Fähigkeit, mit Belastungen sowie Problemen umzugehen und lösen zu können, im Vordergrund.

Damit geht eine Aufklärung bezüglich der Themen „Drogen und Sucht“ einher, sodass die Kinder und Jugendlichen hierdurch das Gefahrenpotenzial illegaler und legaler Drogen wie Alkohol, Tabak und Medikamente erkennen.

Das Thema „Sucht und Suchtprävention“ ist somit natürlich auch Unterrichtsinhalt und wird als solcher von Lehrerinnen und Lehrern vermittelt. Daneben gibt es jedoch noch zahlreiche andere „Bausteine“ der Suchtprävention an unserer Schule:

- Klassenlehrerstunde und Klassenrat als Element des Demokratielernens und der Gemeinschaftsförderung (F5/F6, G5)
- Teilnahme bestimmter Jahrgangsstufen an den bundesweit durchgeführten Wettbewerben „be smart – don’t start“
- fachübergreifende Auseinandersetzung mit dem Thema (Fächer: Biologie, Religion/Ethik und PoWi) im Jahrgang 7 (In diesem Zusammenhang führt der Weimarer Kulturexpress in der Aula an der GSN ein themenspezifisches Theaterstück auf. Zudem wird die Einheit durch verschiedene Angebote externer „Beratungskräfte“ ergänzt.)
- Präventionsworkshops- zum Thema „Rauchen“, „Alkohol“ und „Cannabis“
- Konzept der Medientage an der GSN
- Theateraufführungen mit Workshop zum Thema Abhängigkeit und Sucht
- AG Suchtprävention: Schülerinnen und Schüler führen für Schülerinnen und Schüler aus der Jgst. 5 eigenständig Workshops zum Thema „Rauchen / Vapen“ durch
- Beratung durch den Schulsozialarbeiter (Herr Liebermann) sowie durch den Beratungslehrer für Suchtprävention (Herr Voigt)

---

### 3.8 Methodentraining

Methodenkompetenzen werden an unserer Schule an bestimmten Methodentrainingstagen nach Jahrgängen getrennt vermittelt. Die Durchführung obliegt den Klassenlehrkräften; die nicht als Klassenlehrkräfte eingesetzten Lehrer werden Lerngruppen zugeordnet. Die in der Übersicht aufgeführten Module verstehen sich als Bausteine (Angebot/Anregung). Es obliegt den Klassenlehrkräften in Absprache mit den Jahrgangskollegen/innen und dem/der Jahrgangssprecher/in, die einzelnen Methodentage inhaltlich auszugestalten.

<b>Klassenarbeiten</b>	<b>Mind-Mapping</b>	<b>Effektives Üben</b>	<b>Mentales Visualisieren</b>
<b>Arbeit mit Nachschlagewerken</b>	<b>Recherchetechniken</b>	<b>Lesetechniken</b>	<b>Markieren und Strukturieren</b>
<b>Methoden selbstorganisierten Lernens</b>	<b>Brainstorming</b>	<b>Präsentationstechniken</b>	<b>Zeitmanagement</b>
<b>Selbstüberprüfung</b>	<b>Projektarbeit</b>	<b>Lernstrategien</b>	<b>Präsentationsmedien</b>



---

### 3.9 Medienkonzept

Smartphones, Tablets, PCs, WhatsApp, soziale Netzwerke u.v.m. – heutzutage sind schon die Kleinsten „vernetzt“ und online.

Da oftmals spielerisch und in kindlicher Unwissenheit sorglos mit privaten Daten, Wortäußerungen und Bildern sowie Spielen umgegangen wird, hat es sich die GSN in ihrem Medienkonzept zur Aufgabe gemacht, in einem Spiralcurriculum von Jahrgangsstufe 5 bis 10 die in diese Medienwelt voller Chancen, aber auch Risiken geborenen Schülerinnen und Schüler darin anzuleiten und Wegweiser zu geben, sich verantwortungsbewusst mit modernen Medien auseinanderzusetzen und souverän und korrekt mit ihnen umzugehen, um die Chancen und Möglichkeiten nutzen und Gefahren vermeiden zu können. Dabei klären Medienbildungstage in allen Jahrgangsstufen und außerschulische Projekte in der Jahrgangsstufe 8 darüber auf, wie man sich online verhalten sollte, seine Privatsphäre schützt, mit online-Informationen umgeht, Spielsucht vermeidet, (Cyber-)Mobbing erkennt und meidet bzw. entgegenwirkt, Urheberrechte und Regeln des Internets wahrt und Medien sinnvoll einsetzt.

Begonnen in den Jahrgangsstufen 5 und 6 mit Regeln des sozialen Miteinanders und einem „WhatsApp“- bzw. „social media“-Knigge, über die Jahrgangsstufen 7 und 8 mit den Themen soziale Netzwerke, online-Spiele, E-Mail und Cybermobbing mit Workshops, Theaterstücken und Fallbeispielen als außerschulische Projekte, bis hin zu Urheberrechten, wissenschaftlicher Nutzung von Medien und Wahrung von Regeln und Gesetzen in den Jahrgangsstufen 9 und 10, werden die Schülerinnen und Schüler auf einen sichereren und verantwortungsvolleren Umgang mit den modernen Medien vorbereitet. Hierbei gibt es auch Informationselternabende und eine enge Zusammenarbeit mit dem Suchtpräventions-Konzept der Schule.

Mögliche Kooperationspartner in Sachen Gesetzeslage sind hierbei der Jugendsachbearbeiter der Polizeistation Bad Hersfeld sowie die medienpädagogischen Einrichtungen „medienblau“ oder „bühnengold“.

<b>Jahrgangsstufe 5</b>	Soziales Lernen im Klassenverband
<b>Jahrgangsstufe 6</b>	Soziale Netzwerke, (Cyber-)Mobbing
<b>Jahrgangsstufe 7</b>	Vertiefung: Netzwerke, (Cyber-)Mobbing, Regeln im Netz
<b>Jahrgangsstufe 8</b>	Gefahren, Risiken und Chancen moderner Medien, Medienprojekt
<b>Jahrgangsstufen 9/10</b>	Umgang mit Urheberrechten und Datenschutz

### 3.10 Berufsorientierung (BO) an der GSN

***Nachdem die Gesamtschule Niederaula im SJ 2020/2021 erstmalig mit dem „Gütesiegel Berufs- und Studienorientierung“ ausgezeichnet wurde, erhielt sie im laufenden SJ 2023/2024 die Rezertifizierung.***



Die zentrale Aufgabe der BO ist es, die Schülerinnen und Schüler fächerübergreifend auf Berufswahl, Berufsausübung sowie auf den Besuch der weiterführenden Schulen vorzubereiten. Unsere Lernenden sollen am Ende ihres Schulbesuchs an der GSN in der Lage sein, auf Grundlage ihrer eigenen Kompetenzen bewusst und selbstständig Entscheidungen für ihren weiteren beruflichen / schulischen Werdegang zu treffen.

Wesentliche Instrumente neben den notwendigen fachlichen und überfachlichen Kompetenzen sind:

- Kompetenzfeststellungsverfahren und Berufsfelderkundung in allen Bildungsgängen
- Zusammenarbeit mit den beruflichen Schulen
  - Wahlpflichtunterricht (WPU) im Realschulzweig
  - Infoveranstaltungen zum Übergang in die weiterführenden Schulen
- Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit
  - Klassenbezogene Informationen sowie individualisierte Beratung
  - Lebensbegleitende Berufsberatung (LBB)
- Schülerportfolio / digitaler und analoger Berufswahlpass
- Bewerbungstraining
- Bewerbungsgesprächstraining
- Besuch von Ausbildungsmessen
- Betriebspraktika in allen Bildungsgängen
- Betriebsbesichtigung mit Praxisanteil
- Berufsorientierter Abschluss für Schüler/innen mit Förderschwerpunkt Lernen

Diese Instrumente sowie die weiteren fachspezifischen Bausteine der BO werden in einem schuleigenen Curriculum zusammengeführt.

---

## Die BO an unserer Schule ist durch folgende Merkmale gekennzeichnet:

Individuelle Betreuung

Handlungsorientierung

Transparenz

AI-Kurse in Fö Jg. 5/6

Bedarfsorientierung

Einbeziehung  
außerschulischer  
Lernorte

Prozessreflexion

Schülerorientierung

WPU in Kooperation mit  
den BS Bad Hersfeld

**Die Berufs- und Studienorientierung (BSO) an der Gesamtschule Niederaula**

Jahrgänge	Hauptschulzweig	Realschulzweig	Gymnasialzweig
<b>Förderstufe</b>  <b>5 &amp; 6:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>□ Rotation in den Kursen im Fach Arbeitslehre/Einblicke in erste Schwerpunkte</li> <li>→ Medienbildung</li> <li>→ Holzbearbeitung</li> <li>→ Arbeit in der Schulküche →</li> <li>Lego Spike</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>□ WPU-Kurs im Rahmen des Faches Medienbildung</li> <li>→ Erwerb von Grundkenntnissen</li> <li>→ Einblick in technische Berufe</li> <li>□ Unterrichtsfach „Digitale Welt“</li> </ul>
<b>Jahrgang 7:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung in die Arbeit mit dem Berufswahlpass</li> <li>• Girls'/Boys'Day</li> <li>• Besuch der Lehrbaustelle in Bebra</li> <li>• Durchführung von Potentialanalyse und Berufsfelderkundung → anschließend Reflexion</li> <li>• Berufswahlspezifische Themen im Rahmen des AL-Unterrichts</li> <li>• Besuch des Tags der offenen Tür im BBZ-Elektro in Hef</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung in die Arbeit mit dem Berufswahlpass</li> <li>• Girls'/Boys'Day</li> <li>• Teilweise Berufswahlspezifische Themen im Rahmen des WP-Unterrichts</li> <li>• Besuch des Tags der offenen Tür <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ im BBZ-Elektro in Hef</li> <li>▪ Lehrbaustelle in Bebra</li> </ul> </li> <li>• Durchführung von Potentialanalyse und Berufsfelderkundung → Anschließend Reflexion</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>□ Girls'/Boys'Day</li> </ul>

<b>Jahrgang 8:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Betriebserkundungen in kleineren Betrieben</li> <li>• Erstes Betriebspraktikum</li> <li>• Besuch des BIZ</li> <li>• Erstkontakt zur Berufsberatung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstes Betriebspraktikum</li> <li>• Berufswahlspezifische Themen im Rahmen von AL-und WP- Unterricht</li> <li>• Brandschutzerziehung und Erste Hilfe</li> <li>• Besuch der „hausinternen Berufsmesse“ als Vorbereitung für das Praktikum in Jahrgangstufe 9</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Durchführung von Potentialanalyse und Berufsfelderkundung → anschließend Reflexion</li> <li>• Einführung in die Arbeit mit dem Berufswahlpass bzw. individuellem Schülerportfolio</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>□ Teilnahme am Bewerbungstraining der Ortsjugendpflege</li> <li>□ Besuch einer Ausbildungsmesse</li> <li>□ Berufswahlspezifische Themen im Rahmen des ALUnterrichts z.B. Bewerbung schreiben</li> <li>□ Teilnahme am Wettbewerb „beste Praktikumsmappe“</li> <li>□ Brandschutzerziehung und Erste Hilfe</li> <li>□ Besuch der „hauseigenen Berufsmesse“ als Vorbereitung für das Praktikum in Jahrgangstufe 9</li> <li>□ Besuch der Ausbildungsmesse Bau in Bebra</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>□ Besuch der „hausinternen Berufsmesse“ als Vorbereitung für das Praktikum in Jg. 9</li> <li>□ Befragung (Fragebogen) zur Zukunftsvorstellung über die schulische Laufbahn sowie Berufswünsche</li> <li>□ Brandschutzerziehung und Erste Hilfe</li> </ul>



<b>Jahrgang 9:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>□ Zweites Betriebspraktikum</li> <li>□ Berufsberatung mit Individualgespräch</li> <li>□ Bei Bedarf zweiter Besuch im BIZ</li> <li>□ Infoveranstaltungen „weiterführende Schulen“ in Kooperation mit versch. Schulen</li> <li>□ Verschiedene Schnuppertage</li> <li>□ Besuch weiterführender Schulen wie z.B. der Berufsfachschule</li> <li>□ Zum Teil berufsorientierte Themen im Rahmen der Projektprüfung</li> <li>□ Projekt: Schülerfirma</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>□ Zweites Betriebspraktikum</li> <li>□ Durchführung der „hauseigenen Berufsmesse“ als Präsentation der Praktika</li> <li>□ Besuch der Ausbildungsmesse Bau in Bebra Besuch des BIZ</li> <li>□ Ausbildungsmesse Fulda (und HEF)</li> <li>□ Betriebsbesichtigungen (z.B. VW oder B. Braun)</li> <li>□ Teilnahme am Bewerbungstraining der Barmer und der Ortsjugendpflege</li> <li>□ Berufswahlspezifische Themen im Rahmen des AL-Unterrichts WP-Unterricht ausgelagert an den Obersberg (Fachrichtung: Metall, Elektrotechnik, Gastronomie,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>□ Besuch der Ausbildungsmesse Fulda (ggf. HEF)</li> <li>□ Zweiwöchiges Betriebspraktikum</li> <li>□ Zusätzliche Stunde im zweiten Schulhalbjahr zur Berufs- und Studienorientierung</li> <li>□ Durchführung der „hauseigenen Berufsmesse“ als Präsentation der Praktika</li> <li>□ Teilnahme am Planspiel Börse im PoWi- Unterricht</li> <li>□ Erneute Befragung (Fragebogen) zur Zukunftsvorstellung über die schulische Laufbahn sowie Berufswünsche/Abgleich mit erster Befragung</li> <li>□ Teilnahme am Wettbewerb „beste Praktikumsmappe“</li> </ul>
		<p>Wirtschaft, Gesundheit, Sozialwesen, Informatik)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>□ Teilnahme am Wettbewerb „beste Praktikumsmappe“</li> <li>□ Teilnahme am Planspiel Börse im PoWi- Unterricht</li> <li>□ Erstkontakt mit der Berufsberatung</li> </ul>	

<b>Jahrgang 10:</b>		<ul style="list-style-type: none"> <li>□ Weiterführung des WP-Unterrichts aus Jg. 9</li> <li>□ Infoveranstaltungen „weiterführende Schulen“ in Kooperation mit versch. Schulen</li> <li>□ Besuch verschiedener weiterführender Schulen wie z.B. Gym. Oberstufe, Fachoberschule und berufl. Gym.</li> <li>□ Individuelle Beratung zum Übergang Schule – Beruf</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>□ Besuch des VW Werks in Baunatal und des UNI Campus in Kassel</li> <li>□ Besuch und Hospitationen in weiteren Schulen sowie der QPhase der gym. Oberstufe</li> <li>□ Infoveranstaltungen „weiterführende Schulen“ in Kooperation mit versch. Schulen</li> </ul>
---------------------	--	---	---

#### **Weitere zweig- und jahrgangsübergreifende Maßnahmen:**

- Allgemein erhalten alle Abgangs- und Vorabgangsklassen Unterstützung bei Übergang Schule-Beruf oder weiterführende Schule durch die Klassen- sowie Fachlehrer, die Schulzweigleitungen und den Berufsberater Herrn Arnold.
- Schülerinnen und Schüler können bei Bedarf individuelle Beratungen zur beruflichen Zukunft durch Herrn Güth, Herrn Nöding, Frau Rother und die Schulsozialarbeiterin / den Schulsozialarbeiter wahrnehmen.
- Betriebspraktika an der Gesamtschule Niederaula unterliegen schuleigenen Qualitätsstandards, wie beispielsweise festgelegten Bewertungskriterien sowie einer standardisierten Praktikumsmappe.
- Die hauseigene Berufsmesse wird von den neunten Jahrgängen durchgeführt, um das eigene Praktikum nachzubereiten und vorzustellen. Die Berufsmesse richtet sich an alle interessierten Personen, vorwiegend jedoch an die Schüler des achten Jahrgangs sowie Eltern.
- Es werden regionale Betriebe eingeladen, um ihre Ausbildungsmöglichkeiten zu präsentieren.
- Interessierte Schülerinnen und Schüler können im Rahmen von SCHULEWIRTSCHAFT an Betriebserkundungen teilnehmen.

---

### **3.11 DaZ (Deutsch als Zweitsprache) – Intensivklasse und Intensivkurs**

Deutsch als Zweitsprache findet überwiegend im deutschsprachigen Raum statt und wird sowohl natürlich als auch gesteuert erworben. Man redet von der Zweitsprache einer Person, wenn dies die Sprache ist, die für sie für das Überleben in einem gesellschaftlichen Kontext von großer Bedeutung ist.

Unsere Schülerinnen und Schüler sollen durch die DaZ-Intensivkurse so gefördert werden, dass sie ihrer Eignung entsprechend zusammen mit Schülerinnen und Schülern deutscher Sprache unterrichtet und zu den gleichen Abschlüssen geführt werden können. Damit erlangen sie auch die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und der Arbeitswelt.

Das schulinterne Förderkonzept hat das Ziel der Umsetzung des Leitgedankens „Deutsch als Unterrichtsprinzip in allen Fächern“. Damit der Zweitsprachenerwerb gelingen kann, ist das oberste Ziel die Förderung der Sprachkompetenz – und das in allen Fächern. Ein Augenmerk liegt somit auf dem sprachsensiblen Unterricht sowie der Binnendifferenzierung in allen Fächern.

Die Schülerinnen und Schüler nehmen nach einem Aufnahmegespräch an unserer Schule je nach Sprachentwicklung entweder direkt an dem Regelunterricht in den Regelklassen teil oder besuchen zunächst eine sogenannte IKL-Klasse. Hierbei handelt es sich um eine Intensivklasse, in der die Schülerinnen und Schüler ohne Kenntnis der deutschen Sprache zunächst mit gezieltem DaZSprachfördermaterial dazu befähigt werden, am Regelunterricht der Schule teilzunehmen. Erst nach dieser Intensivsprachfördermaßnahme entscheidet die Klassenkonferenz der Intensivklasse, welcher Klasse das Kind anschließend zugeordnet wird. Ziel ist es, dass unsere Schülerinnen und Schüler möglichst schnell ausreichend Deutschkenntnisse erwerben, um Teil einer Regelklasse zu werden und erfolgreich am Unterricht teilnehmen zu können. Über die Dauer des Aufenthalts in der Intensivklasse entscheidet die Klassenkonferenz und kann entsprechend verkürzt oder verlängert werden.

Sind die Schülerinnen und Schüler in den Regelklassen, besuchen sie unsere DaZ-Intensivkurse. Auch nach dem Übergang aus einer Intensivklasse in die Regelklasse nehmen die Schülerinnen und Schüler an diesen DaZ-Intensivkursen teil. Diese Kurse sind nach dem Sprachniveau (nach dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprache) der Schülerinnen und Schüler differenziert. Um das Sprachniveau, Stärken und Schwächen der Schülerinnen und Schüler zu ermitteln, werden diese regelmäßig mit Hilfe verschiedener Diagnoseverfahren eingeschätzt, woraufhin weitere Fördermaßnahmen abgeleitet werden können.

In den Kursen wird der Wortschatz erweitert, grammatikalische Strukturen werden aufgebaut und gefestigt, dem Sprechen wird eine zentrale Rolle zuteil und in praktischen Unterrichtsstunden werden Sprachanlässe gegeben. Die Schülerinnen und Schüler haben das Bedürfnis nach Identität durch ihre Sprache. Die Sprachförderung unterstützt die Schülerinnen und Schüler in der Bildung der eigenen Sprache und holt das Individuum am eigenen Sprachstand ab. Somit wird im DaZIntensivkurs und auch an geeigneten Stellen im Regelunterricht die Muttersprache der Schülerinnen und Schüler einbezogen. Besonders in den Intensivkursen ergeben sich dazu viele Gelegenheiten. Die Heterogenität der Schülerinnen und Schüler (Vielfalt an Sprache, Kultur, Herkunft und Religion) soll genutzt werden, um interkulturelle Kompetenzen aufzubauen und zu erweitern.

### 3.12 Schulbibliothek

#### Ziel/Auftrag

Die Schulbibliothek ermöglicht es, eigene Lernziele zu verfolgen.

Der Umgang mit Literatur in jedweder Form zielt dabei auf folgende **Kompetenzfelder** ab:

- Informationen ermitteln,
- Textbezogenes Interpretieren,
- Reflektieren und Bewerten,
- Methodenorientierung,

Diese Kompetenzfelder ermöglichen es den Schülerinnen und Schülern das **sinnerfassende Lesen** zu lernen.

#### Angebot und Möglichkeiten der Bibliothek der GSN

##### **Informationsbeschaffung (bzgl. Fach- und Sachliteratur):**

- Informationsquellen finden, erkennen und bewerten;
- Suchstrategien entwickeln;
- Umgang mit elektronischen Informationsquellen

##### **Lesen in der Freizeit (bzgl. Belletristik und Unterhaltungsliteratur):**

- Leseanimation;
- Lesemotivation;
- Leselust; □ Lesebedürfnisse durch z.B. Wettbewerbe, themenbezogene Büchertische; Vorlesestunden u.a.

#### Pädagogische Konzeption des Lernortes Schulbibliothek Unsere

Bibliothek versteht sich als

- **Lesezentrum**  
Lesen für Schule und Freizeit
- **Kulturelles Zentrum**  
Konferenzen, Elternabende, Schreibwerkstatt

- **Informationszentrum**  
reale und virtuelle Bibliothek  
traditionelle und neue Medien Lernen  
von Arbeitstechniken
- **Kommunikationszentrum** Treffen, Spielen, Entspannen
- **Lernzentrum**  
Projektarbeit, Unterricht, Hausaufgaben

### **Organisation**

Die Ausleihe erfolgt mittels eines Leseausweises. Die Bibliothekskraft verwaltet neben den Medien des Freihandbereiches auch sämtliche Schulbücher der LMF (Lehrmittelfreiheit) sowie Filme, Karten, die Lehrerbibliothek, Lern- und Lehrmittel.

- 39 -

---

## **4. Evaluation**

Im Rahmen einer Gesamtkonferenz zu Anfang eines jeden Schuljahres werden die jeweiligen Fachprofile, Arbeitsschwerpunkte und Fortbildungspläne der aufgeführten Fächer in den Fachkonferenzen evaluiert, aktualisiert und anschließend ins Schulprogramm eingepflegt.  
(Stand: 19.12.2023)

